

auch alle Bundestagsabgeordneten des Landes MV erhalten. Ein guter Anlass für alle TIG's, mit dem für ihren Wahlkreis zuständigen MdB/MdL in Kontakt zu kommen, um das Anliegen des Briefes des Vorstands zu befördern.

Hans D. Fiegert



Aus der Resolution der Mitglieder der TIG Mühlhausen

Im Mittelpunkt der Arbeit von ISOR steht die Unterstützung in der juristischen und politischen Auseinandersetzung mit dem Rentenstrafrecht.

Auch die Mitglieder unserer TIG haben sich seit der Gründung 1998 in umfangreicher Weise aktiv an diesem Kampf beteiligt, so in vielen persönlichen Schreiben an die Petitionsaus-

schüsse des Land- und des Bundestages sowie an Funktionsträger der verschiedenen Parteien. Aber auch in Gesprächen mit regionalen Abgeordneten wurden unsere Anliegen offen-siv angesprochen.

Eine gute Unterstützung dabei war uns die sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelnde Zusammenarbeit mit den örtlichen Verbänden der GBM, des BRH und des DBwV. Dreimal im Jahr treffen sich Leitungsmitglieder und legen dabei die weiteren Aufgaben fest. Gemeinsam beteiligen wir uns an Protestaktionen gegen den Irakkrieg und gegen den geplanten Sozialabbau durch die Agenda 2010.

Trotz der erreichten Erfolge sind alle ehemaligen Angehörigen des MfS weiterhin auf die Rente eines Durchschnittsverdieners (betrifft z.B. alle unsere TIG-Mitglieder) angewiesen.

Deshalb werden wir auch in Zukunft nicht ruhen und unsere speziellen Forderungen nach Beseitigung sozialer Ausgrenzung und noch bestehendem Rentenstrafrecht in den gemeinsamen Kampf der Vereine und Verbände einordnen...



Zum vierten Mal seit 1998 haben Vertreter der TIG **Stendal** am 3. April 2004 unser Transparent mit der Losung »Weg mit dem Rentenstrafrecht« durch die Straßen der Hauptstadt getragen. Die Teilnahme an derartigen Demonstrationen gibt immer wieder Kraft und macht Mut für die Weiterführung unseres Kampfes.

So wie wir unseren Anteil an den Besatzungen der 10 Busse des DGB hatten, waren wir auch am 1. Mai zur Maikundgebung des DGB in Stendal zum dritten Mal mit einem Infostand präsent.

Aus der Postmappe

In der Nacht vom 11. zum 12.3.2004 wurde, von Pressegetöse begleitet, ein Waggon der Deutschen Reichsbahn, der zu DDR-Zeiten für Transporte von Strafgefangenen gedient hatte, mit Hilfe von zwei Schwerlastkränen über die Umfassungsmauer in die ehemalige Untersuchungshaftanstalt des MfS gehievt.

Bestünden sachliche Bezüge zu der dortigen Einrichtung, wäre das nicht erwähnenswert. Den Wagen übernahm der umtriebige Leiter der »Mahn- und Gedenkstätte Hohenschönhausen«, Hubertus Knabe, von dem »Opfer-Förder- und Dokumentationsverein Bautzen«. Was für eine Bewandnis hatte es mit diesem Waggon? Mit Beginn der 50er Jahre setzte das Ministerium des Innern solche Eisenbahnwaggons für den Transport von Strafgefangenen ein – wie viele Jahre in Deutschland und anderen europäischen Staaten üblich. Verantwortlich für deren Einsatz war ausschließlich die Verwaltung Strafvollzug des Ministeriums des Innern. Der vermutlich von Strafgefangenen erfundene Jargonausdruck »Grotewohl-Express« nimmt bezug auf den Namen des ersten Ministerpräsidenten der DDR. Weder die Hauptabteilung Untersuchung noch die Abteilung Untersuchungsvollzug des MfS hatten damit jemals zu tun. Das MfS transportierte Häftlinge ausschließlich mit eigenen und eigens dafür eingerichteten Kraftfahrzeugen – nicht aber Schienenfahrzeugen.

Bereits die ersten Äußerungen am Bestimmungsort unterstellen, frei erfunden, es seien nur MfS-Häftlinge unter unmenschlichen Bedingungen – wie auch sonst? – hiermit transportiert worden. Die Absicht ist klar: Ein neues, Gänsehaut erzeugendes »Beweisstück« gegen »MfS-Praktiken« ist gefunden. Wenn schon seit 1990 alles MfS war, warum nicht auch dieser Gefangenentransportwaggon. Nun

wird den bisherigen Lügen in Hohenschönhausen über angebliche »Folterzellen« und »Wasserzellen« eine weitere Lüge hinzugefügt.

Der Besuch solcher die Geschichte verfälschenden Einrichtungen soll staatlichen Bildungsvorstellungen zufolge sogar zur Schulpflicht erhoben werden. Geht es um Ablenkung von der sich zuspitzenden Misere der Gegenwart? Hat man Angst vor der Wahrheit über die DDR?

Dr. Karli Coburger



Nach Angaben der Medien (vom Kapital abhängig) gingen am 3.4.2004 über 500 000 Menschen in Deutschland auf die Straße, um gegen den Sozialabbau zu demonstrieren. In der Hauptstadt Berlin waren es allein 250 000, und es waren alle Generationen vertreten. Einen Generationskonflikt, wie uns die »Herrschenden« einreden wollen, ja wie sie ihn auch schüren, gab es nicht. Alle einte eins: dem Sozialabbau muß ein Ende bereitet werden – so kann es nicht weitergehen. Die rot-grüne Regierung, vom Volk gewählt, hat sich vom Volk abgewendet und sich voll und ganz dem Kapital untergeordnet. Gleiches gilt für die Oppositionsparteien CDU/CSU und FDP

Was können wir als Mitglieder von ISOR e.V. tun? Wer sich körperlich in der Lage fühlt, sollte montags wieder auf die Straße gehen und die Forderung nach »Stopp dem Sozialabbau« unterstützen. Wer sich in der Lage fühlt, zu Feder und Papier zu greifen, soll den Politikern seine Forderungen mitteilen.

Wer zur nächsten Wahl geht, soll genau abwägen, welchem Politiker und welcher Partei er seine Stimme gibt. Er soll wählen und nicht die Wahl verweigern. Und er soll vorher auf Wahlversammlungen den Kandidaten aufs Maul schauen, unter Umständen durch konkrete Nachfragen für Klarheit sorgen.

Mein Dank gilt den Organisatoren der Demonstration, »unserem« Busfahrer, welcher

uns sicher nach Berlin brachte und auch wieder zurück und den vielen tausenden Menschen auf den Straßen Berlins, die dem »Ruck« durch Deutschland Inhalt und Zuversicht gaben.

Fritz Dost, Leipzig

Bei anderen gelesen

Am 18. April sprach Egon Krenz in Ziegenhals anlässlich des Geburtstages von Ernst Thälmann. In dieser bemerkenswerten Rede ging er auch auf die Lage in Ostdeutschland ein. Dazu führte er aus: *Ostdeutschland soll nun wieder »Zone« werden. So jedenfalls können wir es aus den Medien entnehmen. Dabei wird übersehen, daß dies schon Realität ist: Ostdeutschland ist besonderes Tarifgebiet. Ostdeutschland ist eine Sonderzone des Rechts. Für Ostdeutschland wurde das Rückwirkungsverbot aufgehoben. Eigens für Ostdeutschland wurde ein besonderes Rentenstrafrecht für »Staatsnahe« erfunden, es gibt keine Gleichheit der Deutschen, weder in der Beurteilung ihrer Geschichte noch bei ihren Lebensbedingungen. Die Arbeitslosigkeit und der Sozialabbau treffen hier die Bevölkerung am härtesten. Nun stellt ein Nachrichtenmagazin die Fakten auf den Kopf: Ökonomisch, so behauptet der Autor, wurde der »Westen im Zuge der Vereinigung zur Kolonie des Ostens«.*

Wer so schreibt, negiert Fakten und urteilt ideologisch. Was jetzt in Deutschland passiert, kann man nicht dem Erbe der DDR anlasten, sondern ist Resultat der gescheiterten Vereinigungspolitik. Wenn über die hohe Transfer-summe gesprochen wird, sind mir sehr wohl auch die Anstrengungen der Westdeutschen bewußt, die dahinter stehen. Doch, es darf nicht vergessen werden, daß die Treuhänder den Osten Deutschlands deindustrialisiert hat. Der dadurch verschuldete Rückgang der Produktion ist von Einmaligkeit in der deutschen

Geschichte. Nicht einmal infolge der beiden Weltkriege hat es einen solchen Rückgang der Industrieproduktion gegeben. 85 Prozent des DDR-Volkvermögens gelangte in die Hände des westdeutschen Kapitals. Und dies oftmals mit krimineller Energie. Wie die Preise dabei waren, erleben wir ja noch in der Gegenwart, wenn wir von Abfindungssummen für Manager oder Spesen für Bankdirektoren hören.

Bei der Vereinigung betrug das Volksvermögen der DDR 1,7 Billionen Mark der DDR. Nicht darin enthalten waren der Wert von vier Millionen Hektar Grund und Boden und der Wert von öffentlichen Gebäuden im In- und Ausland. Es bleibt mir ein Rätsel, wie aus dem Verkauf einer ganzen Volkswirtschaft nichts übriggeblieben sein soll als Schulden? Wer meint, der »Westen sei die Kolonie des Ostens«, sollte auch nicht vergessen, daß die DDR zu 98 Prozent die deutschen Reparationen an die Siegermächte leistete. Dafür hat sie von Bonn nie einen Ausgleich erhalten. Schließlich haben die DDR-Bürger leider auch

die von ihnen nicht verursachte hohe Inlandsverschuldung der Bundesrepublik geerbt. Was jetzt in Politik und Medien geschieht, ist ein großangelegter Versuch, Ostdeutsche gegen Westdeutsche und Westdeutsche gegen Ostdeutsche aufzuhetzen. So einigt man Deutschland nie! **Quelle: junge Welt vom 19.4.04**

Die AG Recht informiert

Renteninformation – Neues vom Rentenversicherungsträger

Im Ergebnis der Reformgesetze der Jahre 2000 und 2001 erhalten alle Versicherten ab dem 27. Lebensjahr vom 1.1.2004 an jährlich eine schriftliche Renteninformation. Insgesamt betrifft das ca. 40 Millionen Bürger. Sie soll insbesondere den jüngeren Versicherten die Beurteilung der Notwendigkeit und den Umfang einer ergänzenden Altersvorsorge erleichtern. Bereits in den Jahren 2002/03 versandte Informationen gingen als Pilotprojekt dieser in das

SGB VI als § 109 eingeflossenen gesetzlichen Verpflichtung lediglich voraus.

Die Information enthält im wesentlichen Angaben über

- ▶ die Grundlagen der Rentenberechnung, d.h., es werden die aktuellen Entgeltpunkte festgestellt,
- ▶ den aktuellen Rentenanspruch bei voller Erwerbsminderung wegen gesundheitlicher Einschränkungen,
- ▶ die Vorhersage für die zu erwartende Rente mit dem 65. Lebensjahr in Form einer Hochrechnung nach den heutigen Werten, d.h., unter der Voraussetzung, dass sich der Rentenanspruch in den weiteren Jahren so entwickelt wie in den letzten 5 Jahren,
- ▶ die anzurechnenden Beiträge und Versicherungszeiten, die für die Ermittlung der Rente von Bedeutung sind.

Der erstmaligen Information liegt ein detaillierter Versicherungsverlauf bei, der wie in ei-

▶ **Fortsetzung auf Seite 6**

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

zum 97. Geburtstag:

Erna Imer, Bln.-Treptow
Charlotte Schulz, Bln.-Friedrichsf.

Zum 94. Geburtstag:

Hugo Marr, Erfurt

Zum 93. Geburtstag:

Hans Klabunde, Bln.-Pankow
Elsa Mende, Dresden

zum 92. Geburtstag:

Johanna Nötzold, Chemnitz

zum 91. Geburtstag:

Elsa Quaas, Altenburg

zum 90. Geburtstag:

Hildegard Donner, Bln.-Treptow
Käthe Tempel, Suhl

zum 89. Geburtstag:

Ernst Herrmann, Bln.-Mitte

zum 88. Geburtstag:

Frieda Jahn, Magdeburg
Margarete Kohrt, Bln.-Hellersdorf
Walter Stehr,
Panketal, OT Schwanebeck

zum 87. Geburtstag:

Irmgard Weichan, Bln.-Lichtenbg.

zum 86. Geburtstag:

Margarete Beyermann,
Bln.-Köpenick
Friedrich Pahn, Cottbus
Richard Weißkopf, Bln.-Marzahn

zum 85. Geburtstag:

Erich Boldt, Bln.-Treptow
Paul Günther, Chemnitz
Giesela Koppen, Bln.-Friedrichsh.
Heinz Nieter, Potsdam-Stern

zum 80. Geburtstag:

Margela Asche, Bln.-Friedrichsh.
Werner Berger, Bln.-Prenzl. Berg
Hans Eckart, Bln.-Pankow
Margarete Falkenhain,
Bln.-Friedrichsfelde

Ingeborg Fleißner

Erhard Grötzsch, Bln.-Treptow
Charlotte Gruber, Chemnitz
Gertraud Hänsch, Bln.-Köpenick
Elfriede John, Dresden
Carmen Kaulfuß, Halle
Gertraude Kleps,
Bln.-Hohenschönhausen

Margarete Lamer

Carola Lieske, Bln.-Weißensee
Kurt Neubert, Zeuthen
Hanni Otto, Bln.-Friedrichshain
Elfriede Preller, Chemnitz
Walter Richter, Bln.-Friedrichsf.
Ursula Silz, Leipzig
Gerhard Strauch, Bln.-Karlshorst
Werner Struck, Gera
Hellmuth Tennert, Cottbus
Heinz Zug, Dresden

zum 75. Geburtstag:

Erich Abel, Bln.-Marzahn
Werner Albrecht, Königs Wusterh.

Irene Bach

Schwarzenberg
Hans Bähge, Bln.-Friedrichsfelde
Ferdinand Beckmann, Schwerin
Ruth Bonk, Bln.-Marzahn
Hans Brunkau, Quedlinburg
Siegfried Buchert, Mittenwalde
Willi Dörnbrack, Neubrandenburg
Inge Eckert, Potsdam-West
Lothar Emmrich, Schwarzenberg
Wolfgang Faber, Bln.-Friedrichsh.
Edith Figura, Stralsund

Hans Filin

Bln.-Lichtenberg
Jutta Fritz, Bln.-Marzahn
Siegfried Gehler, Stralsund
Bruno Gerhardt, Strausberg
Agnes Geßner, Dresden
Manfred Hänel, Weißwasser
Manfred Halbauer, Chemnitz
Joachim Hauck, Bln.-Hohenschönh.
Werner Heinemann, Leipzig
Günter Henkel, Rostock
Hans Herzog, Klingenthal
Liesa Hoske, Bln.-Mitte
Günter Ihle, Olbernhau
Wolfgang Jedicke, Erfurt
Norbert Junker, Bützow
Artur Kebbiedes, Rostock
Ursula Keiner, Benshausen
Edith Kneisel, Zwickau
Betti Köhler, Bln.-Prenzlauer Berg
Willi Kraft, Bln.-Marzahn
Fritz Krüger, Oranienburg
Rita Krüger, Bln.-Hohenschönh.
Helmut Kügler, Banskow
Kurt Kunze, Bln.-Köpenick

Ingrid Lange

Rostock
Wolfgang Lange, Bln.-Mitte
Siegfried Lein, Stollberg
Lore Leisentritt, Stralsund
Karl Liebert, Lutherstadt Wittenb.
Horst Limberg, Bln.-Lichtenberg
Hans Macholdt, Erfurt
Gertraude Möller, Suhl
Erich Mohr, Lutherstadt Wittenb.
Alfred Müller, Dresden
Hans-Joachim Nabbefeld,
Potsdam-Stern

Karl Päßler

Chemnitz
Günter Piltz, Erkner
Inge Pocher, Bln.-Friedrichshain
Georg Richter, Cottbus
Ursula Richter, Bln.-Friedrichsfelde
Ingrid Risto, Erfurt
Herbert Rösel, Jena
Karlheinz Schätzig, Magdeburg
Walter Schick, Bln.-Prenzlauer B.
Wolfgang Schiller, Neustrelitz
Helmut Schmidt, Leipzig
Alfred Seikert, Bln.-Hohenschönh.
Karl-Heinz Sommerer,
Bln.-Hellersdorf

Fritz Spohn

Frankfurt/Oder
Heinz Stengel, Guben
Johannes Tamme, Strausberg
Gert Thiede, Suhl
Manfred Tischer, Aschersleben
Alfons Tolksdorf, Bln.-Treptow
Franz Urbanczyk, Cottbus
Helmut Vofrei,
Bad Saarow/Pieskow
Rudi Wendt, Halle

nem Kontoauszug alle Zeiten im Einzelnen aufschlüsselt, er entspricht der Anlage 2 eines Rentenbescheides. Alle folgenden Renteninformationen enthalten nur noch die weiteren rentenrechtlichen Informationen.

Wichtig: Die Renteninformation ist kein Bescheid, sondern lediglich eine »Serviceleistung« der Rentenversicherungsträger. Auch wenn im Versicherungsverlauf für ehemalige Mitarbeiter des MfS/AfNS von den gekürzten Entgelten nach AAÜG ausgegangen wird, ist wegen des Charakters der Information ein Widerspruch nicht zulässig und auch nicht erforderlich. Sie steht unter dem Vorbehalt künftiger Rechtsänderungen und der Richtigkeit und Vollständigkeit der gespeicherten rentenrechtlichen Zeiten.

Die Prüfung der Renteninformation sollte im eigenen Interesse gründlich erfolgen. Der Versicherungsverlauf ist so übersichtlich gestaltet, dass zeitliche Lücken im Versicherungskonto leicht zu erkennen sind, deren Schließung anhand entsprechender Unterlagen möglichst bald beantragt werden kann.

Beginnend mit dem 54. Lebensjahr wird alle drei Jahre anstelle der Renteninformation eine Rentenauskunft erteilt. Ihr rechtlicher Charakter entspricht dem einer Renteninformation.

Der Vorstand teilt mit:

Der Vorstand nahm in seiner Sitzung am 28.04. eine Einschätzung zu den ersten Reaktionen auf die Briefe an politische Verantwortungsträger vor. Bisher liegen bereits Antworten von fünf Ministerpräsidenten und 10 Bundestagsabgeordneten vor, oft mit Verweisen auf Weiterleitung und Prüfung. Hervorzuheben ist die konstruktive Antwort der PDS-Abgeordneten Gesine Lötzsch, die im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten der beiden PDS-Vertreter im Bundestag unser Anliegen unterstützen möchte, u.a. durch Nutzung des Fragerechtes im Bundestag.

Prof. Dr. Wolfgang Edelmann informierte über die Verhandlung der 18. Kammer des Sozialgerichtes Berlin, in deren Ergebnis es zu einer Richtervorlage beim Bundesverfassungsgericht gekommen ist, die den dort bereits vorlie-

genden Verfassungsbeschwerden Nachdruck verleiht. (Vgl. Beitrag in dieser Ausgabe) Auch wenn es sich hierbei zweifellos um einen Teilerfolg in unserem Kampf handelt, sind Realismus und Nüchternheit bei seiner Bewertung angebracht. Abzuwarten ist zunächst die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes in den sog. E3-Fällen.

Vom Vorstand wurde begrüßt, dass der Vorsitzende des Bundes der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen im Deutschen Beamtenbund (BRH), Herr Dr. Bartsch und seine Stellvertreterin Frau Müller, die Briefaktion von ISOR vorbehaltlos unterstützen und mit ISOR eine gemeinsame Position zur Frage der Rentenbesteuerung abstimmen wollen.

Der Vorstand diskutierte einen Bericht von Dr. Wolfgang Stuchly zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und dankte ihm für seine Aktivitäten. Er unterstützte Überlegungen zu einer längerfristigen Planung von Themen, wobei aber eine schnelle Reaktion auf aktuelle Entwicklungen und die Orientierung an den Grundaufgaben von ISOR als Sozialverein gewahrt bleiben müssen.

Der Bericht des Vorsitzenden der Revisionskommission, Manfred Krumbholz, für das Jahr 2003 wurde vom Vorstand bestätigt. Kritisch vermerkt wurde, dass von einem Teil der TIG keine Revisionsberichte vorliegen. Die entsprechende Kontrolltätigkeit soll deshalb an der Basis unserer Organisation weiter verbessert werden.

Von Mitglied zu Mitglied

Ferienhaus in **Grunewald/Uckermark** mit 1 DZ u. 2 EZ – Tel.: 039883 - 386



Ferienhaus mit 2 DZ und 1 EZ in **Wehningen** hinter dem Elbdeich – Tel.: 038845-40071 – e-mail: vanden@web.de



Komf.FEWO/-Zi. ****, Prosp. anfordern **Schleusingen/Thür.** 036841 47598 oder www.thueringen.info/ratscherer-hoehe



Fehlerberichtigung: Die Tel.-Nr. zur FEWO in Dippoldiswalde. (Veröff. in Nr. 4/04) lautet richtig: 035 04 61 43 52

Am 15. April 2004 verstarb nach langer Krankheit das langjährige Mitglied des Vorstandes und des Beirates der ISOR e.V.,

Hans Luleich.

Wir verlieren mit ihm einen aktiven Mitstreiter, der maßgeblichen Anteil am Aufbau von ISOR in Sachsen-Anhalt hatte und sich mit ganzer Kraft für ISOR einsetzte.
Der Vorstand



Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



DIETER BADING, Drewitz
EBERHARD BAHLE, Bln.-Hellersdorf
RUDOLF BERGNER, Dresden
FRIEDRICH BETHGE, Magdeburg
WILHELM FENGER, Sielow
RUDI FIEDLER, Erfurt
GÜNTER FISCHER, Chemnitz
KARL-HEINZ GUDLOWSKI, Frankfurt/O.
ERHARD HÄNSCH, Bln.-Hohenschönh.
KARL-HEINZ HILLER, Bln.-Lichtenberg
HANS-JÜRGEN HÖHNE, Stendal
RENATE HÖHNE, Bln.-Hohenschönh.
ELFRIEDE HOFFMANN, Stendal
ANTON HOTZKY, Leipzig
KARL-HEINZ KEHNAPPEL, Greifswald
HANS-JÜRGEN KLEBOW, Potsdam-West
FRITZ KÖHLER, Magdeburg
ROLF KÖNNECKE, Magdeburg
HORST KRAMER, Zwickau
MARGOT KRUSE, Neubrandenburg
WOLF-DIETER KULISCH, Stralsund
HORST LINKE, Leipzig
THEO LUTTER, Neuhaus/Rennweg
MARGOT MEISSNER, Bernburg
ERHARD SCHWEDA, Tangerhütte
KURT SLUKA, Karlshagen
MARIANNE VOGEL, Gera
JOCHEN WEBER, Chemnitz
GERHARD WEGERICHT, Wutike
KLAUS WEISE, Bln.-Friedrichsfelde
FRANK WOLFF, Stendal
HORST ZERBE, Chemnitz
ERIKA ZIMMER, Schwarzenberg
RENATE ZIMMERMANN, Chemnitz

Ehre ihrem Andenken

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 4.5.2004

Einstellung im Internet: 3 Tage nach Redaktionsschluss.

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:

Dienstag 9 bis 12 Uhr

Jeden 1. und 3. Donnerstag 15 bis 18 Uhr